

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Jean-Goldinghansen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inzerate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. April 1915.

Wochenpruch: Acht' Kleinigkeiten nie geringe,
Sie wirken oftmals Wunderdinge.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Ernst Holl, Konditor, für

eine Backstube im Kellergeschoß des Hauses Zur Lindenstraße 21, Zürich 3; Jean Pier, Baumeister, für Abänderung der genehmigten Pläne zum Doppelwohnhäus Kehlhofstraße 12, Zürich 3; Dr. med. E. Knoppfi für eine Automobilremise Stauffacherstraße 26, Zürich 4; F. Wielander für ein Vordach über der Kellertreppe des Hintergebäudes und einen Lagerraum aus einer Wohnung im Erdgeschoß des Vorderhauses Anwandstraße 64, Zürich 4; Gottfried Maurer, Schreinermeister, für einen Abortanbau Röschiachstraße 3, Zürich 6; F. Ramberger, Kaufmann, für einen Windfangvorbau vor der Haustüre und Veranden im 1. Stock und Dachstock Susenbergstraße 169, Zürich 7; Kinderspital Zürich für eine Beobachtungsstation an der projektierten Spiegelhofstraße, Zürich 7.

Bauliches aus Zürich. Der Große Stadtrat beauftragte am 20. März die neuerbauten Wohnhäuser im Riedtli. Die Häusergruppe ist im Dreieck angelegt, die Häuser enthalten Drei-, Vier- und Fünfstimmwohnungen.

Ein klarer Verstand hat die Pläne entworfen. Die Häuser sind gut aufgeteilt und natürlich auf die modernen hygienischen und praktischen Bedürfnisse eingerichtet; die Wohnungen sind mit bemerkenswert großen Badzimmern, mit Klosett, mit hübschen Küchen versehen; meistens ist für Wandschränke gesorgt. Es sind auch ansehnliche Kellerräume mit Wasch- und Plätterraum vorhanden. Die Zimmer sind nicht sehr groß, aber im allgemeinen durchaus genügend.

Das Zweckmäßige wurde also erreicht, die architektonische Lösung ist geglückt. Wenn aber die Anforderungen, die man an einen Neubau stellen muß, erfüllt sind, so ist auch die Hauptbedingung der ästhetischen Wirkung gegeben. Die Mängel der Ausstattung im engeren Sinne sind dann unwesentlich und können im Laufe weniger Jahre beseitigt werden. So war in diesem Falle namentlich die Wahl der Tapeten nicht glücklich; die Muster sind unruhig. Auch wird es sich immer empfehlen, in Wohn- und Schlafräumen Tapeten anzubringen, die das Licht nicht absorbieren, „freundliche“, hellgetönte; die dunkle Tapete entspricht den besonderen Bedürfnissen von Luxusräumen. Auch ein Teil der Treppenhäuser dürfte bei späterer Gelegenheit vorteilhafter ausgemalt werden. Im einzelnen hätte vielleicht durch Verminderung der Ofen — ein Heizkörper genügt wohl für zwei ineinandergehende Zimmer von beschränkten Größenverhältnissen — hier und da Platz gewonnen werden können. Die Ofen selbst sind in ihrer silbollen Schlichtheit vorbildlich.

Der Gesamteindruck war durchaus günstig; die städtischen Wohnhäuser fanden denn auch den Beifall unserer Ratsherren. Der blaue Frühlingstag begünstigte den Durchblick auf die umliegenden Höhen und in die Berge, der sich von einzelnen Wohnungen der oberen Stagen aus bietet.

Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur teilt in ihrem 43. Jahresbericht folgendes mit: „Die bereits im letztjährigen Berichte erwähnten, für Rechnung der Genossenschaft Friedheim auf Steinegg-Wiesendangen erstellten Häuser wurden im Berichtsjahre vollendet. Die Anlage besteht aus zwei Gruppen von 12 resp. 10 Einfamilienhäusern, von denen je zwei zu einem Doppelhaus vereinigt sind. Von diesen 22 Häusern sind 8 zu 3 Zimmern, 2 zu 4 Zimmern und 12 zu 5 Zimmern eingerichtet, je mit Küche und einem kleinen Stallanbau, und zwar von denjenigen zu 3 Zimmern 2 mit Wohnküche und 2 mit Loggia und Wohnküche. Den Häusern sind je nach Möglichkeit von 300 bis zu 580 Quadratmeter als Pflanzland beigegeben. Die Erstellungskosten der obern Häusergruppe, im Affekuranzwerte von 125,400 Fr. belaufen sich inklusive Land auf 132,673 Fr. 80 Rp., diejenigen der untern Gruppe, zu 105,000 Fr. affekuriert, auf 117,019.40 Fr. Als Rest des jetzigen Ankaufes erübrigt noch ein weiterer nicht überbauter Komplex von ca. 6 Hektaren Wies-, Ackerland und Waldung mit einem renovierten Bauernhaus und entsprechenden Räumlichkeiten, als Ganzes gewertet zu 36,438.40 Fr. Die ganze Anlage ist der Genossenschaft Friedheim in Rechnung gestellt. Die Kriegswirren und deren Folgen waren für unsere Gesellschaft von schwerwiegender Bedeutung. Die Nachfrage nach Wohnungen war eine geringere und die Mietzinse mußten unter Berücksichtigung der Lage teilweise reduziert und gestundet werden.“

Die neuerbaute Kirchenorgel in Andelfingen (Zürich), die von der Firma Kuhn in Männedorf erstellt wurde, ist am 21. März eingeweiht worden. Das sehr gelungene Werk zählt 35 Register und dürfte weit herum auf der Landschaft eines der größten und stattlichsten sein. Der nach Plänen des Herrn Kantonsbaumeister Fiebig erstellte Prospekt paßt sich trefflich dem Stil des Gotteshauses an und bildet bei aller Einfachheit einen Schmuck für den sonst eher etwas fahlen Innenraum der Kirche.

Gaswerk Müti (Zürich). Die Gemeindeversammlung Hinwil erteilte dem Gaswerk Müti die Konzession zur Einführung des Gases in die politische Gemeinde Hinwil und beauftragte den Gemeinderat, die vorliegenden Verträge mit kleinen Abänderungen zu genehmigen. Vorläufig werden Hinwil und Hadlikon an das Gasnetz angeschlossen.

Die Frage der Gasversorgung in Wald (Zürich) wurde der Gemeindeversammlung im Hinblick auf die Unrentabilität vieler Leitungen, die bei der Weitläufigkeit dieser Gemeinde und zunehmender Ausdehnung des Werkes in Aussicht stände, fallen gelassen. Es soll dem meistinteressierten Gemeindeteil Dorf-Wald überlassen bleiben, diese Angelegenheit in gute Bahnen zu lenken. Zu dem Zwecke stellt die Gemeinde die gemachten Vorarbeiten unentgeltlich zur Verfügung.

Die Kanalisation des Distriktes in Biel (Bern) war das Haupttraktandum der Stadtratsführung vom 22. März, resp. die Bewilligung des dafür erforderlichen Kredites von Fr. 348,000. Im Namen des Gemeinderates referierte Füssli-Moll. Das bedeutende Werk ist bereits als Notstandsarbeit in Angriff genommen worden, und es sind dabei ungefähr 70 arbeitslose

Männer beschäftigt. Offen ist noch die Frage, ob das ganze Unternehmen auf dem Wege der Submission zur freien Konkurrenz ausgeschrieben oder in Regie durch das Stadtbauamt ausgeführt werden soll. Der Gemeinderat wird die Art des Vorgehens noch untersuchen; in beiden Fällen aber sollen Arbeitslose in der Gemeinde bei der Anstellung der Arbeiter weitgehende Berücksichtigung finden. Einstimmig wurde hierauf der Kredit bewilligt; der Beschluß unterlegt der Volksabstimmung.

Waisenhausbauprojekt in Thun (Bern). Da das Waisenhaus im Bälliz zu klein geworden ist und den Anforderungen in baulicher Beziehung nicht mehr entspricht, beabsichtigt die Burgergemeinde ein neues Waisenhaus auf einem drei Jucharten umfassenden Areal auf der Schloßmatte, zwischen dem Pestalozzi-Schulhaus und der Pension Siten, zu erstellen.

Eine neue Uhrenfabrik in Biel (Bern). Der Stadtrat genehmigte einen Kaufvertrag über ein Stück Gemeindegelände mit der Uhrenfirma Wyß & Tröhler, die eine neue Uhrenfabrik bauen will. Diese Absicht zeigt, daß die Uhrenindustriellen Biels trotz des Krieges mit guter Hoffnung in die Zukunft sehen.

Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Langenthal (Bern) hat in den letzten Jahren 22 gut eingerichtete Wohnhäuser mit 72 Wohnungen zu drei und zwei Zimmern und einem Landkomplex von zusammen 103,93 a auf dem Oberfeld, dem Kirchenfeld und im Haldenquartier erbauen lassen. Die Häuser repräsentieren einen Wert von Fr. 433,000, stehen mit Fr. 399,010 in der Grundversicherung und sind für Fr. 382,100 brandversichert. Trotz ungünstigen Geschäftsganges in Handel und Industrie sind gegenwärtig nur vier Wohnungen nicht vermietet. Immerhin kann ein Nettoüberschuß von Fr. 2088 verzeichnet werden.

Bauliches aus dem Kanton Schwyz. (Korr.) Die Arbeiten am Töchterinstitut Ingenbohl konnten in den letzten Tagen wieder aufgenommen werden. Gegenwärtig sind ca. 150 Arbeiter an der Bauausführung beschäftigt. Diese Arbeitsgelegenheit ist eine große Wohltat für die Arbeiterchaft von Ingenbohl-Brunnen.

— Durch die Sektion Mythen des Schweizer Alpenklubs wird in nächster Zeit der Ausbau des besonders den Zürcher Touristen bekannten Mythenweges und des auf dem Gipfel (1903 m) liegenden Mythen-Gasthauses in Angriff genommen.

Wasserleitung in Mittlödi (Glarus). (Korr.) Die Ortsgemeinde Mittlödi beschloß nach Antrag des Gemeinderates die Neuerstellung der Wasserleitung vom Kirchengut Schwändi bis zum Jagen. Mischlitten.

Neuer Friedhof in Olten. Der Einwohneregemeinderat hat nach langer Diskussion einstimmig den Anträgen des Bauamtes auf Anlage eines neuen Friedhofes auf dem Meisenhard zugestimmt. Die Vorlage wird nun der Gemeindeversammlung zur endgültigen Entscheidung unterbreitet.

Notstandsarbeiten bei den Bundesbahnen. Der Kantonalvorstand st. gallischer Verkehrsvereine hat in seiner ordentlichen Generalversammlung beschlossen, in einer Eingabe die zuständigen Organe der Bundesbahnen zu ersuchen, die im Kanton St. Gallen liegenden, beschlossenen und zum Teil schon angefangenen doppelspurigen Eisenbahnlinien von Wil—St. Margrethen, Sargans—Wallenfistadt und Sargans—Buchs nötigenfalls als Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Projekt und Pläne für das Bezirksgebäude (Bezirksgericht, Bezirksamt, Untersuchungsrichteramt und Bezirksgefängnis) in St. Gallen, das an Stelle des

alten Museums, des „Antliß“ und des Tuchhauses zu stehen kommt, sind soweit gebieter, daß in kürzerer Frist die Anträge und Vorlagen des Stadtrates an Gemeinderat und Bürgerchaft zu erwarten sein dürften. Diese Nachricht wird man in Gewerbetreibern mit großer Genugtuung entgegennehmen.

Der Bau eines Feuerwehrraumes und die Anschaffung eines Krantransportwagens in Rapperswil (St. Gallen) wurden von der Gemeindeversammlung nach den Anträgen des Gemeinderates genehmigt.

Bündnerische Tuberkulose-Heilstätte. Der Vorstand des Vereines zur Bekämpfung der Tuberkulose in Graubünden hat beschlossen, den Neubau der Bündnerischen Heilstätte in Arosa als Notstandsarbeit auszuführen, um dadurch zur Vinderung der bestehenden Nothlage im Baugewerbe beizutragen.

Zum Schulhausneubau in Emmishofen (Thurgau) wird berichtet, daß die Baukommission hiezu eine engere Plankonturrenz vorankaltete, bei der sechs Entwürfe eingingen; diese wurden dann von zwei auswärtigen Sachleuten einer Prüfung unterzogen. Auf Grund dieser Expertengutachten gelangte die Baukommission mit dem einstimmigen Antrage vor die Gemeinde, das Projekt mit dem Motto „Kampf“ als das Beste zur Ausführung zu empfehlen. Verfasser ist die Firma Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen. Diesem Antrage wurde zugestimmt. Es ist der Firma zu diesem neuen Auftrage zu gratulieren, wird sie doch auch hier, wie seinerzeit bei den Schulhausneubauten in Romanshorn, Arbon, Kreuzlingen, Böttighofen und Kurzickenbach, wo sie überall Ehre einlegte, ihr Möglichstes tun, der Gemeinde Emmishofen zu einem schönen und zweckentsprechenden Jugendtempel zu verhelfen.

Verbandswesen.

Verband Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten. Die Generalversammlung ist auf 26., 27. und 28. Juni festgesetzt worden und wird in Stans (Nidwalden) abgehalten werden. Anträge der Sektionen, welche auf die Traktandenliste der nächsten Generalversammlung gesetzt werden sollen, müssen dem Zentralsekretariat bis spätestens 4. Juni schriftlich zur Kenntnis gebracht werden. Später eingehende Anträge können nicht mehr auf die Traktandenliste gesetzt und es kann daher an der Generalversammlung auch nicht endgültig über solche beschlossen werden.

Der Gewerbeverband Zürich, der gegen 200 Mitglieder zählt, hielt unter dem Vorstehe seines Präsidenten Boos-Fegher auf der „Schmidstube“ in Zürich seine Jahresversammlung ab und hörte im Anschlusse einen instruktiven Vortrag von Banddirektor Baumann-Stilli an über das Thema: „Das Geldbedürfnis im Handwerk, Mittel und Wege zu seiner Befriedigung“. Dem Inkasso- und Rechtsbureau des Verbandes, das namentlich seit Kriegsausbruch in vermehrtem Maße in Anspruch genommen wird, wurden zuhanden der Auftraggeber 235 Zahlungen mit total 13,878 Fr. entrichtet. Der nach der kantonalen zürcherischen Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1894 gegründete Fonds zur Erstellung eines permanenten Ausstellungs-Gebäudes für gewerbliche Arbeiten, eventuell eines „Gewerbehaus“ ist nunmehr auf die Höhe von 175,893 Fr. angewachsen.

Der Handwerk- und Gewerbeverein Rüslikon (Zürichsee) hielt am 21. März seine Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde bestätigt. Das ab-

gelaufene Jahr war für den Verein eine Periode innerer Erstarfung und in stiller Arbeit wurden mit weiteren Sektionen Wege zur vermehrten Wahrnehmung und Förderung gewerblicher Interessen besprochen, begangen und eingeleitet. Der Verein hat im Prinzip den Beitritt zum Kreditkass-Verein Thalwil beschlossen und den Vorstand ermächtigt, mit dem Komitee die geeigneten Vereinbarungen zu treffen. Ebenso wurde einer Neu-Belebung des Seeverbandes durch gemeinsames Vorgehen in gewerblichen Fragen und durch Schaffung gemeinnütziger gewerblicher Institute gerne zugestimmt. An die Verhandlungen schloß ein Vortrag an über: „Die gewerblichen Organisationen in alter und neuer Zeit“ von Herrn Direktor Herrn. Huber-Schärer. Der Referent schloß seinen Vortrag mit der Hoffnung, daß dieses Jahr uns den Frieden und dieser uns einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung bringen möge!

Der Handwerker- und Gewerbeverein des Amtes Narwangen (Bern) hat am 21. März seine 62. Hauptversammlung abgehalten. Der gegenwärtige Bestand des Vereines ist 207 Mann. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf Fr. 3881 und dasjenige der Krankenkasse auf Fr. 17,898. Der Handwerkerschule Langenthal und dem Gewerbemuseum Bern werden neuerdings Subventionen zuerkannt. Als neues Vorstandsmitglied wird Herr Richard, Maurermeister in Wynau, gewählt. Anschließend an die Hauptversammlung hielt Herr Dr. Vollmar, Fürsprecher in Bern, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Krieg und Volkswirtschaft“.

Ausstellungswesen.

Landesausstellung 1914. Die genaue Zusammenstellung hat ergeben, daß von 5000 Ausstellern rund 3000 beurteilt worden sind; 150 erhielten den großen Ausstellungspreis, 750 die goldene, 800 die silberne und 550 die bronzene Medaille. 400 Aussteller erhielten Anerkennungsurkunden und 150 die Auszeichnung für verdienstvolle Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt. Das finanzielle Resultat setzt das Unternehmen in die Lage, sämtlichen Verpflichtungen nachzukommen und auch einen Teil des Garantiekapitals zurückzubezahlen.

Die gewerblichen Organisationen in alter und neuer Zeit.

Nach einem Vortrag von Herrn Direktor Herrn. Huber-Schärer in Rüslikon. — Aus der germanischen Vorzeit ist uns über die meisten Handwerke wenig überliefert, dagegen umgibt bei allen Völkern Sage und Dichtung den Schmied und die Schmiedekunst mit einem zauberhaften Schimmer. Die ältesten Nachrichten über die Handwerker-Zünne oder Zünfte reichen in das 12. Jahrhundert zurück. Der Grundgedanke des Zunftwesens war, jedem Mitgliede ein gesichertes Dasein zu verschaffen. Die Konkurrenz war zwar durchaus nicht ausgeschlossen, sie konnte sich jedoch nur durch Herstellung besserer Arbeit betätigen. Andererseits suchte man auch das Publikum zu schützen: Die Stadtoberkeit und die Zünfte kontrollierten die Arbeit, Preisstagen sicherten gegen Ueberforderung. In das 13. und 14. Jahrhundert fallen die Kämpfe der Zünfte, durch die sie Anteil am Stadregiment, das bisher in den Händen patrizischer Familien lag, zu erlangen suchten. In manchen Städten,